



VERBESSERUNG DER LEBENSBEDINGUNGEN VON ROMA-GEMEINSCHAFTEN IM NORD-WESTEN VON RUMÄNIEN VERBESSERTER ZUGANG ZU BILDUNG UND MEDIZINISCHER VERSORGUNG FÜR ROMA



Eines der Kinder, welches in einem Caritas Zentrum zusätzlichen Unterricht und Betreuung nach der Schule erhält. © Caritas

Die Roma-Bevölkerung ist eine der grössten ethnischen Minderheiten in Rumänien und macht je nach Schätzung bis zu 13% der Gesamtbevölkerung aus. Eine grosse Anzahl Roma leiden an sozialer Ausgrenzung, Diskriminierung und Armut. Die Arbeitslosenquote liegt weit über dem Landesdurchschnitt und viele Roma haben keinen Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung. Die Schweiz unterstützt deshalb die Verbesserung der Lebensbedingung der Roma, insbesondere in den Bereichen Gesundheit und Bildung.

Die Mehrheit der Roma-Gemeinschaften in Rumänien lebt in Armut und unter sehr schlechten Wohn- und Lebensbedingungen mit ungenügendem Zugang zu Wasser und sanitären Anlagen. Die Folgen sind Mangelernährung und ein schlechter Gesundheitszustand. Hinzu kommt, dass viele Roma keine offiziellen Papiere haben und die finanziellen Mittel für Arztbesuche und Medikamente fehlen. Zudem ist das Angebot an medizinischer Versorgung in den ländlichen Regionen, wo viele Roma wohnen, eingeschränkt.

Ein weiteres Problem ist die hohe Arbeitslosigkeit. Während die Gesamtbevölkerung eine Erwerbstätigenquote von 64% aufweist, arbeiten nur knapp 30% der erwerbsfähigen Roma. Soziale Ausgrenzung, Diskriminierung sowie der Mangel an Bildung sind Gründe dafür, dass Roma oft vom Arbeitsmarkt in Rumänien ausgeschlossen sind.

Gerade mal 37% der Roma-Kinder zwischen drei und sechs Jahren besuchen eine Vorschule. Da bei vielen davon die frühkindliche Entwicklung eingeschränkt ist, unter anderem aufgrund von Mangelernährung, wäre ein Schulbesuch für die Kinder sehr wichtig. Ebenfalls besuchen nur ein Viertel der Roma-Kinder im Alter von sechs Jahren eine Schule, und lediglich 10% der Jugendlichen beenden die Sekundarschule. Oft sind finanzielle Gründe dafür verantwortlich.

Gemäss letzter Bevölkerungszählung aus dem Jahr 2011 gibt es rund 613'000 Roma in Rumänien. Die Europäische Kommission schätzt aber, dass bis zu 2,5 Millionen Roma in Rumänien leben, was ungefähr 13,5% der Gesamtbevölkerung ausmacht. Die Roma-Bevölkerung bildet somit eine der grössten ethnischen Minderheiten in Rumänien, neben den Ungaren.

Die Schweiz trägt mit 2,7 Millionen CHF dazu bei, die Lebensbedingungen und Zukunftsperspektiven der Roma im Nordwesten Rumäniens (Satu Mare und Maramures) nachhaltig zu verbessern. Das Projekt wird von Caritas Schweiz in Zusammenarbeit mit Caritas Satu Mare (Rumänien) durchgeführt. Caritas Satu Mare führt bereits seit 1992 verschiedene Zentren für Roma-Kinder in diesen Regionen. Die Projektumsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden, um die Nachhaltigkeit des Projekts zu garantieren. Denn ein substanzieller Teil der initiierten Aktivitäten soll nach Projektabschluss von Gemeinden und staatlichen Diensten weitergeführt werden.

Das Projekt umfasst drei Bereiche:

- Förderung der Fähigkeit zur Selbsthilfe und -organisation von Roma-Gemeinschaften
- Verbessert Zugang zu Bildung
- Reduzierung der Gesundheitsrisiken

SELBSTHILFE UND -ORGANISATION FÖRDERN

Für viele Roma ist die Wahrnehmung ihrer Bürgerrechte immer noch schwierig. Deshalb wurde in den Roma-Gemeinschaften von Ardud, Turulung und Baia Mare im Nordwesten von Rumänien Initiativgruppen gebildet. Diese identifizieren die Probleme und Bedürfnisse ihrer eigenen Gemeinschaft und erarbeiten Strategien, um die Situation in Zusammenarbeit mit der lokalen Gemeinde zu verbessern. In Baia Mare beispielsweise nimmt der Bürgermeister an einigen

Treffen der Initiativegruppe teil, damit gemeinsam die Probleme der Roma-Gemeinschaft besprochen und Lösungen gefunden werden können.

VERBESSERTER ZUGANG ZU BILDUNG

In den drei Zentren von Caritas erhalten bis zu 230 Roma-Kinder täglich zusätzlichen Unterricht und Betreuung nach der Schule sowie ein Mittagessen und, falls notwendig, Kleider und Schulmaterial. Zudem fördern Pädagoginnen und Pädagogen die frühkindliche Entwicklung von ungefähr 140 Vorschulkindern in den eigenen Kindergärten, um sie auf die Schule vorzubereiten. Für die Jugendlichen bietet Caritas ein Freiwilligenprogramm sowie einen Beratungsdienst an. Jedes Jahr nehmen zehn Jugendliche, welche keinen Schulabschluss haben, an einem Berufsausbildungsprogramm teil. Dadurch können sie ein anerkanntes Diplom erlangen.

GESUNDHEITSRISIKEN SENKEN

In allen Caritas-Zentren lernen die Kinder, was gesundes Essen ist, was es heisst, krank zu sein und was persönliche Hygiene bedeutet. Caritas bietet zudem ein Gesundheitsprogramm und individuelle Beratung für Jugendliche und Erwachsene an. Dank diesem Programm wissen die Mitglieder der Roma-Gemeinschaften wo und wie sie medizinische Versorgung erhalten. All diese Aktivitäten werden in Zusammenarbeit mit der Initiativegruppe organisiert.

THEMATISCHER FOND «ROMA UND ANDERE BENACHTEILIGTE GRUPPEN»

Das Projekt ist Teil des Thematischen Fonds «Roma und andere benachteiligte Gruppen». Damit finanziert die Schweiz verschiedene Projekte in Rumänien im Umfang von 14 Millionen CHF, welche von Schweizer Partnerorganisationen durchgeführt werden.

DAS PROJEKT IN KÜRZE

ZIEL

Soziale Sicherheit erhöhen, Wirtschaftswachstum fördern und Arbeitsbedingungen verbessern

THEMA

Soziale Inklusion von Minderheiten (Social Inclusion)

LAND

Rumänien

AUSGANGSLAGE / HINTERGRUNDINFORMATION

Die Roma sind eine der grössten Minderheiten in Rumänien und zugleich eine stark benachteiligte. Eine grosse Anzahl an Roma leiden an sozialer Ausgrenzung und Diskriminierung, insbesondere in den Bereichen Bildung und Gesundheit.

ZWECK

Das Projekt verbessert die Lebensbedingungen und Zukunftsperspektiven der Roma-Gemeinschaften und anderer benachteiligter Gruppen nachhaltig, insbesondere in den Bereichen Bildung und Gesundheit.

AKTIVITÄTEN

- Bildung einer Initiativegruppe innerhalb der Roma-Gemeinschaften, um die Selbsthilfe und -organisation zu fördern
- Entwicklung und Erweiterung von bereits existierenden Programmen im Bereich Bildung (z.B. Kindergarten und Programme nach der Schule)
- Besserer Zugang zu Gesundheitsdiensten für die Roma-Gemeinschaft

ZIELGRUPPEN

2300 Mitglieder der Roma-Gemeinschaften und anderer benachteiligter Gruppen in der Region Satu Mare und Maramures. Kinder zwischen 3 und 15 Jahren, Jugendliche ab 15 Jahren, schwangere Frauen und Mütter mit kleinen Kindern sowie andere Mitglieder der Gemeinschaft.

KOSTEN

Gesamtprojektkosten:
CHF 3,35 Mio.
Schweizer Beitrag:
CHF 2,69 Mio.

VERANTWORTUNG FÜR DIE PROJEKTUMSETZUNG

Caritas Schweiz, Caritas Satu Mare (Sastipen, Resource Center for Roma Communities)

DAUER

2014–2017



Melinda K. (28) ist in der Roma-Siedlung in Ardud aufgewachsen und war eine der ersten, welche nach der Schule das Caritas Zentrum besucht hat. Sie hat später Psychologie studiert und arbeitet nun im Caritas Zentrum in Ardud, wo sie für die Organisation des Kindergartens, der Aktivitäten nach der Schulen und dem Freiwilligenprogramm für Jugendliche verantwortlich ist.